

„Patientenbedürfnisse erfüllen, ohne draufzuzahlen“

Visitenkarte Frontzahnfüllung: Erster Anwenderbericht von Dr. med. dent. Nora Joos zu den neuen Venus Diamond Pure Shades

Selbstverständlich sollte jeder Patient bei der Wahl der Versorgungsform immer mitentscheiden – im Rahmen der von mir definierten Therapieoptionen. Insbesondere in der direkten Füllungstherapie ist der partizipative Entscheidungsprozess gefragt und gewünscht. Die Entscheidungskriterien für eine „medizinisch wirtschaftliche und ausreichende Grundversorgung“ oder eine „anspruchsvolle Rekonstruktion“ sind Behandlungszeit, Aufwand, ästhetischer Abschlussbefund, Qualität/Langlebigkeit und das finanzielle Engagement des Patienten.

Wünscht der Patient eine „anspruchsvolle Rekonstruktion“ der betroffenen Zähne, können wir Zahnärzte auf ein breites Produktangebot an Kompositen zurückgreifen. Die Industrie versorgt uns seit Jahrzehnten mit einer Fülle an Farben, Transluzenzen und Konsistenzen. Für einen solchen Fall bietet uns das finanzielle Engagement unserer Patienten den Spielraum für die Durchführung notwendiger Arbeitsschritte und die längere Behandlungszeit. Das umfasst auch die Materialbevorratung mit einem viele Farben umfassenden Kompositorsortiment.

Qualität und Langlebigkeit

Anders sieht es aus, wenn der Patient zwar Qualität und Langlebigkeit erwartet, andererseits aber eine kurze Behandlungszeit und eine hinreichende „normale“ ästhetische Versorgung wünscht. Ganz nach dem Motto: Meine Gesundheit – meine Entscheidung.

Wenn wir ehrlich sind, haben wir dann doch häufig trotzdem ein Komposit verwendet, haben mit verschiedenen Farben geschichtet und mehr Zeit investiert, als es die Honorierung rechtfertigt. Wir haben draufgezahlt, damit wir einen zufriedenen Patienten haben und weil vor allem die Frontzahnästhetik auch eine Visitenkarte unserer Praxis ist.

Die Abrechnung

Um ein solch neues Material in der eigenen Praxis integrieren zu können, ist die Preiskalkulation für die medizinisch wirtschaftlichen Grundversorgungen mit Komposit wichtig: Einen Anhaltspunkt liefert die Differenz zwischen der 13 a–f und der 13 e–h. Letztere kommt für Kinder bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres, bei Schwangeren, bei Stillenden oder wenn eine Amalgamfüllung absolut kontraindiziert ist, zur Anwendung. Allen Patienten, die nicht zu diesen Gruppen zählen und trotzdem kein Amalgam, sondern eine medizinisch wirtschaftliche Grundversorgung mit einem Komposit wünschen, könnte der Differenzbetrag in Rechnung gestellt werden, und zwar als Mehrkostenvereinbarung nach Paragraph 28 Abs. Satz 2 SGB V.

Beispiel einer 2-flächigen Füllung:

Zur Anwendung kommen die Positionen

- Bema 13b, 39 Punkte x Punktwert: ca. 42 Euro
- Bema 13f, 64 Punkte x Punktwert: ca. 70 Euro

Differenz (ca. 28 Euro) über Mehrkostenvereinbarung mit GOZ 2080 und Steigerungssatz.

Vor rund sechs Wochen konnten ich und weitere Zahnärztinnen und Zahnärzte in Europa mit dem Komposit *Venus Diamond Pure* ein neues Materialkonzept kennenlernen, das mit einer sehr reduzierten Farbauswahl ein vereinfachtes Arbeiten ermöglichen soll – auch bei direkten Frontzahnrestaurationen.

Keine aufwändige Farbschichtung

Die Indikation sind medizinisch-wirtschaftliche Grundversorgungen – nebenbei bemerkt machen diese rund 30 Prozent meines Praxisalltags aus. Mit drei Grundfarben von *Venus Diamond Pure* sei es möglich, so der Hersteller Kulzer (Hanau), die klassische Vita-Farbpalette abzudecken. Die Schnelligkeit der Versorgung wird aber durch eine aufwändige Farbschichtung mehr, da das Material in der Einfarbschichttechnik anzuwenden ist. Ich gebe an dieser Stelle zu, dass ich bei der ersten Frontzahnfüllung aus Gewohnheit und auch Skepsis mit zwei Farben gearbeitet habe. Dass dies tatsächlich unnötig war, zeigte sich dann bei den nächsten Füllungen.

Zwischenzeitlich besitze ich einen großen Erfahrungsschatz bei Eckaufbauten, den klassischen mesialen beziehungsweise distalen Frontzahnfüllungen, bei der Beseitigung von flächigen Demineralisationen und Zahnhalsversorgungen. Auch im Seitenzahnbereich lassen sich Zahnhalsfüllungen sehr zügig legen.

Und das liegt nicht nur an der Reduktion auf die drei Grundtöne „hell, mittel und dunkel“. *Venus Diamond Pure* besitzt eine nicht-klebrige Konsistenz. Das Material lässt sich gut an Matrize adaptieren. Es gelingt auch mit kleinen Instrumenten, konvexe Formen zu gestalten, die Standfestigkeit bieten.

Ansonsten ist die Verarbeitung komposittypisch. Universaladhäsiv, klassische Lichthärtung und Verwendung der üblichen Finierscheiben. Für das Polieren der Kompositrestaurationen verwende ich abschließend *Brownie*, *Greenie* und den *Venus Supra Twist Brush*.

Die dokumentierten Versorgungen der Frontzahn-Klassiker, approximale Füllungen (Abb. 1 bis 3) und Versorgung von Zahnhalsdefekten (Abb. 4 und 5) können



Über die Autorin

Dr. med. dent. Nora Joos studierte an der Danube Private University (Krems/Österreich) Zahnmedizin und parallel Medizinjournalismus. 2021 hat sie die väterliche Praxis in Berlin übernommen.

zwar die überzeugenden Endergebnisse zeigen, die angenehme Verarbeitung des Materials können sie allerdings nicht vermitteln.

Dr. med. dent. Nora Joos, Berlin



Abb. 1: Fall 1 – Das Einsatzgebiet sind Karies und insuffiziente Kompositfüllungen im Frontzahnbereich



Abb. 2: Defektdarstellung. Zahn 11 mesial und distal, Zahn 12 mesial



Abb. 3: Abschlussbefund. Versorgung der Kavitäten mit Komposit – ohne zusätzliche Farbschichtung



Abb. 4: Fall 2 – Weiteres Einsatzgebiet für Venus Diamond Pure sind Zahnhalsfüllungen im Front- und Seitenzahnbereich



Abb. 5: Abschlussbefund. Versorgung von Zahn 22 mit Venus Diamond Pure

Fotos: Joos

Foto: Kulzer

dzw-Lesertest

Dieser Erfahrungsbericht aus der Praxis Dr. Nora Joos inspirierte die dzw-Redaktion zu einem Lesertest. Regelmäßig bietet der dzw-Lesertest Zahnarztpraxen die Möglichkeit, neuartige Produkte und Dienstleistungen zu erleben, zu testen und zu bewerten. Im aktuellen Lesertest geht es um *Venus Diamond Pure*.

25 Praxen erhalten die Möglichkeit, das Füllungsmaterial für die medizinisch wirtschaftliche Grundversorgung zu testen. Lassen sich Frontzahn und Zahnhalsfüllungen „ohne zusätzliche Farbschichtung“ legen? Wie bewerten Sie den Behandlungsworkflow und das Handling? Dazu wird den Testerpraxen das neue Komposit in den drei Grundtönen hell, mittel und dunkel (ergänzt um die Farbe Bleach) zur Verfügung gestellt. Der dann beiliegende Fragebogen wird nach drei Wochen zurückgesendet.

Die Bewerbung als Testpraxis ist schnell und unkompliziert:

Schreiben Sie bis **15. April 2024** eine E-Mail mit dem Betreff

„*Venus Diamond Pure*“ an leserservice@dzw.de. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Praxisanschrift zwecks Versand der Testpakete anzugeben. Bei mehr als 25 Bewerbungen entscheidet das Eingangsdatum der Bewerbung.

